

# Think of the Children!

STÜCKE VON ÜBERSEHENEN SCHICKSALEN

Am kommenden Samstag jähren sich die verheerenden Terroranschläge vom 11. September 2001 bereits zum 20. Mal. Lange Zeit standen die Hintergründe und Drahtzieher im Fokus der Aufarbeitung – weitestgehend vergessen wurden hingegen die Hinterbliebenen der Opfer und vor allem betroffene Kinder. Diese sind mittlerweile natürlich längst erwachsen, hatten aber jahrelang mit schwerwiegenden Traumata zu kämpfen, die zum Teil bis heute noch nicht ver- und überwunden sind.

Und so zeigt sich mit jeder Krise, jeder menschlichen Katastrophe mit erschreckender Verlässlichkeit, dass meist die Kinder die größten Leidtragenden sind. Ihre Interessen werden von den Erwachsenen entweder ganz übersehen oder als weniger dringlich empfunden. Wenn dann die gesellschaftlichen Strukturen marode sind und es an sozialen Sicherheitsnetzen fehlt, drohen Kinder völlig unsichtbar zu werden.

In der **kleinen Auswahl von Stücken**, die wir in dieser Verlagsnachricht vorstellen, werden Kinder und Jugendliche ebenfalls übergangen, missverstanden oder durch äußere Einflüsse unvermittelt aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen. Zum Glück weisen die meisten dieser Geschichten auch einen Weg aus dieser bedrückenden Realität auf. Und machen so Mut, ernsthaft für die Rechte und Interessen von jungen Menschen einzutreten.

## Guillaume Lapierre-Desnoyers SIE SIND UNSICHTBAR

(Invisibles)

aus dem Quebecer Französisch von Sonja Finck

3 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene

publiziert bei: © Les éditions de L'instant même, CA-Langueuil (Quebec), 2018.

☞ Übersetzung gefördert durch "extensiv initiativ" (DÜF)

UA: 19.02.18, Stuko-Théâtre/Théâtre de la Manufacture, im Théâtre « La Licorne », CA-Montreal; R: Édith Pate-naude ⇒ **DSE - frei -**

G. Lapierre-Desnoyers \* 1972 in CA-Quebec; lebt auch dort

Die 15-jährige Chloé beschließt, ihrem erstickenden Alltag und der emotionalen Vernachlässigung durch ihre Mutter zu entfliehen. Ihr Weg in die Freiheit führt sie zunächst direkt über die amerikanische Grenze, hinein in das Land der vermeintlich unbegrenzten Möglichkeiten.

## NEU

Von einem Truck-Stop zum nächsten – immer entlang der Autobahn – lebt sie das Schicksal einer heimatlosen jungen Frau, das vor allem von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen geprägt ist. Zuflucht findet sie dabei in ihrer Bekanntschaft mit Stacy, die bald zu ihrer einzigen Vertrauten und Freundin wird.

Parallel wird in Chloés Heimat eine Fahndungskommission einberufen. Nach zwei Jahren Suche wird dann eine nicht-identifizierte Leiche mit Chloés Anhänger gefunden. Bald steht jedoch fest, dass es sich bei der Toten um Stacy handelt. Schließlich kehrt die inzwischen 17-jährige Chloé zurück an den Ort, an dem alles begann – zurück zu ihrer Mutter.

SIE SIND UNSICHTBAR malt schonungslose Bilder von Einsamkeit und Freundschaft, von zerrütteten Eltern-Kind-Beziehungen und Menschen, die uns jeden Tag begegnen und doch unsichtbar bleiben. Es lässt uns tief in die Gedanken und Emotionen der Figuren eintauchen, während auf intelligente Art – fast wie beiläufig – Chloés Geschichte nachgezeichnet wird.

P Ganze Welten. Das Zimmer der Jugendlichen, der Vater, die Mutter, manchmal auch andere, eine Schwester, ein Onkel, ein Geflecht aus Beziehungen. Man muss nachbohren, Fragen stellen, aber mit Fingerspitzengefühl. Manchmal kommt es von außen, der falsche Umgang, Drogen, Liebeskummer, aber manchmal merkt man auch, dass die Jugendlichen nicht ohne Grund weggelaufen sind, dass sie sich retten mussten. Um nicht an ihrer Familie zugrunde zu gehen. Ich habe oft Lust, die Eltern zu schütteln, sie zu ohrfeigen und ihnen klar zu machen, dass sie nicht länger die Augen verschließen können, dass sie sich zusammenreißen müssen, wenn sie nicht wollen, dass ihr Kind vor die Hunde geht. Aber das wäre natürlich kontraproduktiv, man muss Vertrauen aufbauen, um so viel wie möglich herauszufinden. [...] Aber in diesem Fall, nein, die Mutter ...

LISE Lise.

P ... Lise ist nicht heroinsüchtig, sie schläft nicht inmitten von Katzenkacke auf der Couch. Ich mache diesen Job schon lange, ich habe viel gesehen. Hier ist das nicht das Problem. Ein sauberes Haus, ein ordentliches Unglück.

(Guillaume Lapierre-Desnoyers, SIE SIND UNSICHTBAR)

**Robert Schumann/Toni Matheis/Anna Wenzel/  
Kerstin Hau/ Julie Völk** **NEU**

### ♪ **DAS DUNKLE UND DAS HELLE**

MUSIKTHEATER NACH *SCHUMANNS KINDERSZENEN* UND  
DEM GLEICHNAMIGEN BILDERBUCH

Musikalisches Konzept von **Toni Matheis**, Bühnenfas-  
sung (Libretto) von **Anna Wenzel**, nach dem Bilderbuch  
von **Kerstin Hau** und **Julie Völk**

4 D/ H (inkl. 1 Tänzer\*in), 1 Pianist\*in am Flügel

Empfohlene Altersgruppe: 5 oder 6+

📖 Kerstin Hau (Text), Julie Völk (Ill.): *Das Dunkle und das  
Helle*, © 2019 NordSüd Verlag AG, CH-Zürich 🏆 Shortlist:  
Huckepack-Bilderbuchpreis 2020 🏆 KIMI- Siegel 2019 🏆  
Leselotse, Juli 2019 (Börsenblatt) 🏆 Esel des Monats  
September 2019 (Fachzeitschrift Eselohr)

🌐 Bilderbuch übersetzt ins Englische *The Dark and the  
Light* von David Henry Wilson

**UA - frei -**

*R. Schumann (1810–1856)*

*T. Matheis \* 1951 in Brannenburg; lebt in München*

*A. Wenzel \* 1959 in Oberbayern; lebt in München*

*K. Hau \* 1974; lebt in Darmstadt*

*J. Völk \* 1985 in AT-Wien; lebt auch dort*

Basierend auf der Bilderbuchvorlage von Kerstin Hau  
und Julie Völk thematisiert das Werk, in ungewöhnlicher  
Kombination mit Schumanns leichten, romantischen  
Stücken, reale Probleme und wiederkehrende Motive  
aus der Welt der Kinder: das Sehnen nach unbekanntem  
Welten und inniger Freundschaft, Abenteuerlust und  
Neugierde, aber auch die mit jedem Wagnis verbundene  
Angst und Unsicherheit. Die beiden Protagonist\*innen  
das Zarte und das Struppige stehen wie ihre jeweilige

Umgebung für die gegensätzlichen Welten des Lichtes  
und des Dunklen. Sie begegnen sich genau an der  
Grenze des ihnen Vertrauten und wagen sich Schritt für  
Schritt in die Welt des\*der Anderen: Es ist der vorsichtige  
Beginn einer Freundschaft, in der sie mutig füreinander  
einstehen und immer wieder zwischen den beiden  
Sphären wandeln – aber auch lernen mit tiefen Emotio-  
nen wie Trauer und Angst umzugehen. Die Anzahl der  
Tableaus der Vorlage lässt sich rhythmisch wie auch in-  
haltlich perfekt mit den 13 überwiegend zu Liedern er-  
weiterten „Kinderszenen“ Schumanns verknüpfen. Sie  
bilden eine wunderbare Projektionsfläche zur Entfaltung  
der fantasievoll gestalteten Szenen: ein buntes und lie-  
bevolles Kaleidoskop der spielerischen Annäherung –  
die sich auch in der begleitenden Choreografie einlöst.

*Schumanns Kinderszenen*, op. 15 ist ein aus dreizehn kur-  
zen Klavierstücken bestehender Zyklus aus dem Jahr  
1838, der nun zum ersten Mal für drei Gesangsstimmen  
mit zeitgenössischen Texten als Musiktheater vorliegt.

„Schließlich wagt das Struppige den Schritt hinüber und  
besucht das Zarte in seiner Welt. Angst muss es keine  
haben, denn es hat einen Freund an seiner Seite. Schön  
ist das! So schön, dass sein dunkles Fell helle Flecken  
bekommt“ (*Süddeutsche Zeitung*, 17.01.20)

„In den *Kinderszenen* [...] offenbart sich jene Anmut, jene  
immer das Richtige treffende Naivität, jener geistige Zug,  
der uns bei Kindern oft so eigentümlich berührt und,  
während ihre Leichtgläubigkeit uns ein Lächeln entlockt,  
uns zugleich durch die Scharfsinnigkeit ihrer Fragen in  
Verlegenheit setzt – ein Zug, der auch bei den Kulturan-  
fängen der Völker zu finden ist und jenen Ton phantasie-  
voller Einfalt bildet, welcher die Lust am Wunderbaren  
weckt.“ (*Franz Liszt*, 1855)

DAS ZARTE	(wartet bereits an der Grenze, leuchtet mir seiner Taschenlampe ins Dunkle; singt mit zittriger Stimme) Schau doch rüber noch einmal. Du im Dunkeln, du bist wer?
DAS STRUPPIGE	Bin das Struppige. Und du? Bin dir gar nicht mal so fern.
DAS ZARTE	(verbeugt sich, fasst sich ans aufgeregte flatternde Herz) Zart bin ich. Mein Freund bist du? (seine Knie fangen an zu schlottern)
DAS STRUPPIGE	Ich, dein Freund? Ja, liebend gern. – Gern! (Robert Schumann/ Toni Matheis/ Anna Wenzel/ Kerstin Hau/ Julie Völk, DAS DUNKLE UND DAS HELLE)

**Stina Wirsén**

**KLEIN**

(Liten)

Bilderbuch (Stoffrechte) aus dem Schwedischen von  
Susanne Dahmann

1 D/H oder mehrere D/H

Empfohlene Altersgruppe: 3+

📖 Stina Wirsén: *Klein*. Klett Kinderbuch, Leipzig, 2016

🏆 **2017 Huckepack-Bilderbuchpreis**

🌐 übersetzt ins Polnische, Norwegische, Spanische und  
Chinesische

🎥 „Klein“ gibt es als Film! Hier ein kurzer Einblick:  
<https://vimeo.com/300993126> (00:27)

**UA:** 01.11.20, Theater Überzweg, Saarbrücken; R: N.N.;

Spiel: Bob Ziegenbalg ⇒ ~~25.01.–08.02.21~~ vsL. Mai 2021,

TdJW Leipzig, Puppentheater ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

🎥 B.b.kino: <https://www.matthias-film.de/filme/klein/>

*S. Wirsén \* 1968 in SE-Stockholm; lebt auch dort*

Dies ist die herzbeklemmende Geschichte von einem  
kleinen Wusel, genannt Klein. Es geht ihm nicht gut. Viel  
zu oft gibt es zu Hause Streit.

An viel zu vielen Tagen hat Klein zu Hause Angst. Aber  
davon kann es keinem etwas sagen. Oder? Und wer hilft  
ihm, wer tröstet es, wer bringt es ins Bett, wenn es wieder  
so ist? Keiner. Oder?

Es kommt ein Tag, an dem Klein einfach von seiner Not  
erzählt. Die Erzieherin in der Kita ist so lieb, da traut es  
sich. Und das ändert alles. ([www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de))

„[Stina Wirsén] macht kein Gewese. Sie fällt nicht auf  
Sentimentalitäten herein – dennoch werden Erwachsene  
sich verstoßen die Augen wischen. Kinder von drei Jah-  
ren an, die geborgen aufwachsen, wundern sich kein  
bisschen über den selbstverständlichen Satz, der ganz  
am Ende steht: ‚Denn alle, die groß sind, sollen sich um  
die kümmern, die klein sind. So ist das.‘ [...] Kindern, die  
diese Selbstverständlichkeiten nicht kennen, könnte ‚Klein‘  
aber helfen.“ ([www.faz.net](http://www.faz.net), Eva-Maria Magel, 11.01.2017)

Stark ist so traurig. Klein will Stark trösten.  
Aber Klein darf nicht trösten! Stark will nicht, kann nicht getröstet werden ...  
Und niemand tröstet Klein. Jetzt gibt es niemanden mehr für Klein. Was soll Klein nur tun?  
(Stina Wirsén, KLEIN)

**Sophie Blomen/ Max Reiniger, Björn Boström/  
Didem Yildirim, Linda A. Carson, Tomáš Čorej,  
Zuzana Ferenczová, Milan Gather, Liv Heløe,  
Richard Hurford, Piret Jaaks, Elif Karaosman,  
Burcu Küçükoğlu, Sarah Leblanc-Gosselin,  
Giuditta Mingucci, Kathrine Nedrejord, Laurence  
Peacock, Anaïs Pellin, Jens Raschke, Gökçe  
Şahin, Olivier Sylvestre und Anna Wenzel**  
**HOMEBOUND**

20 MINIDRAMEN FÜR NEUE FORMATE

Alle wissen, es sind haarige Zeiten – Quaranteens –  
Corona Borealis – Das piepsende Telefon – Fatty –  
Tubias – Sogar den Tod – Der surrealistische Lock-  
down – Die Insel – Szene „1“ – Keine Flugzeuge nötig –  
Heimlich – Das waren keine Hubschrauber – Die Hölle,  
das ist der Lockdown – Lebensretter – Danach – Vier  
Tüten Flips – Vier Ecken – Die sieben Tode des Jungen  
– Teenager, Treiber & Träumer

aus dem Englischen von Odette Bereska, Sven Laude,  
David Neukirch und Anna Wimmer,

aus dem Quebecer Französisch von Sophia Halliday und  
Brigitte Korn-Wimmer

und aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer  
1–3 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 12+ und für Jugendliche

☞ Die Anthologie mit den Minidramen liegt in **zwei Aus-  
gaben** vor: *viersprachig* (deutsch/englisch/französisch/  
italienisch) und *deutsch*.

☞ Aus den 20 Minidramen kann eine **beliebige Auswahl**  
in **Deutsch oder auch mehrsprachig** getroffen werden,  
um sie dann frei zusammenzustellen.

⇒ UA - frei –

⇒ 15.09.21, *Werkstattinszenierung, Jugendensemble des  
12 Stufen Theater, Kleinostheim*; R: Agnieszka und Tors-  
ten Kleemann ⇒ ☞ Sommer 2021, *Verfilmung von FATTY  
& SOGAR DEN TOD*; R: Liv Heløe ⇒ ☞ Herbst 2021, *On-  
line-Hörspiele von DREI TÜTEN FLIPS, TUBIAS & DA-  
NACH*; *Theater-AG Kaiserin-Augusta-Schule, Köln*; *Lei-  
tung: Nina Dyllick*

\* 1958–2002, Autor\*innen aus neun Ländern

Überreizt, überanstrengt, überfordert – so unterschied-  
lich die jungen Protagonist\*innen auch auf die veränderte  
Situation reagieren, sie alle haben den neuen Status quo  
jetzt schon *über*.

Da ist zum Beispiel Anna, die allein mit ihrer Mutter in ei-  
ner kleinen Pariser Wohnung langsam den Verstand zu  
verlieren glaubt; da ist der namenlose Junge, der selbst  
während der Ausgangssperre die Kränkungen der Mit-  
schüler nicht ertragen kann. Aber da ist auch Michael, der  
sich durch den Lockdown Rettung aus einer sterbens-  
peinlichen Lage erhofft; und die drei Kinder, die abends  
an den Dachfenstern sitzen und sich – nicht ganz ohne  
einen leisen Hauch Faszination – für ihre krakeelenden  
Eltern schämen.

22 internationale Autor\*innen haben 20 verschiedene  
kleine Welten geschaffen, die mal lustig, mal traurig,  
meist aber auch hoffnungsvoll und immer berührend die  
Lebensumstände junger Menschen in dieser bisher wohl  
seltsamsten Phase des 21. Jahrhunderts widerspiegeln.

☞ *Synopsen aller Minidramen finden sich im Anhang des  
Textbuchs.*

Opa und Oma fehlen mir sehr!

Ich rufe sie oft an, aber das ist nicht dasselbe,  
wenn man ihr Gesicht nur auf einem Bildschirm sieht.

Und ich muss so laut mit ihnen sprechen, das ist anstrengend.

Manchmal frage ich mich, ob ich auch wirklich *sie* vor mir sehe.

Sind sie noch da? Sind sie verschwunden, ohne dass man mir Bescheid gesagt hat?

(Anaïs Pellin, DANACH)

**Jens Raschke**

**WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM**

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ 2020, Nominiert: **Deutscher Kindertheaterpreis**

UA: 14.03.19, Theater an der Rott, Eggenfelden; R: Markus  
Steinwender ☞ Gefördert durch „Nah dran!“ ☞ **2020,  
Mülheimer KinderStückePreis**: „Stücke 2020“ (Mai) wur-  
de abgesagt. Die Preisgelder wurden aufgestockt und  
unter den fünf nominierten Autor\*innen aufgeteilt

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*J. Raschke \* 1970 in Darmstadt; lebt in Kiel*

Was geschieht mit den Hinterbliebenen, wenn ein ge-  
liebter Mensch von uns geht?

Vor über einem Jahr ist Finns Schwester Lucy bei einem  
Unfall gestorben. Während Mama und Papa ungern das  
pinke Zimmer ihrer verstorbenen Tochter betreten, be-  
gibt sich Finn jede Nacht dorthin und träumt von Lucy  
und Gesprächen mit ihr. Die Träume, die er in diesem

Zimmer hat, wirken lebendig und so ist sich Finn sicher,  
dass seine Schwester noch da ist. Ganz unerwartet er-  
zählt Mama, dass sie des Öfteren ein Heim für Kinder, die  
ihre Eltern bei der Flucht verloren haben, besucht. Nun  
möchte sie eins dieser Kinder bei sich aufnehmen und in  
Lucys Zimmer schlafen lassen! Das ist nicht in Ordnung,  
nicht für Lucy, nicht für Finn. Dann ist das fremde Mäd-  
chen namens Ahlam plötzlich da und findet Lucys Ta-  
pete blöd. In der Nacht geht Finn wieder in das Zimmer  
– wo ist Lucy? Er findet nur Ahlam in Lucys großen  
Schrank. Die beiden erzählen von ihren Erlebnissen und  
Träumen. Der Name Ahlam bedeutet nämlich Traum –  
aber sie träumt nicht mehr. Nicht seitdem sie schreckli-  
che Dinge durchlebt und ihre Familie verloren hat. So  
können einen nicht nur Träume, sondern auch Traumata  
verfolgen. Finn und das fremde Mädchen verbindet also  
mehr, als sie zunächst dachten.

„Man nehme ein herausragendes Theaterstück von Jens  
Raschke, das sich den hochsensiblen Themen Trauer  
und Trauma annähert. Was geht in Kindern vor, die, wie

der 8-jährige Finn, die große Schwester bei einem Unfall verlieren oder wie die 16-jährige Ahlam die Familie in den Wirren des syrischen Bombardements? [...] Spüren dürfen die Zuschauer die Träume und Wünsche der Menschen, jeder auf der Flucht vor etwas. Und sie nehmen die kindlichen Fantasien wahr, die in Bilder gefasste

Ängste. Ein aufregendes, ein poetisches Stück ist dies, genau richtig für die Generation Handy." (*Passauer Neue Presse*, 16.03.19)

„Ein Traumspiel, geheimnisvoll, poetisch und surreal, berührend und einfühlsam, in klarer Sprache erzählt.“ (Prof. Dr. Gerd Taube, *Juror Deutscher KJT-Preis 2020*)

FINN Ich würde auch lieber nichts träumen.  
 AHLAM Würdest du nicht, glaub mir, keine Träume haben ist gar nicht gut.  
 FINN Und wenn es böse Träume sind, wie meine?  
 AHLAM Das ist mir egal. Ich möchte endlich wieder träumen.  
 Wenn du träumst, dann weißt du, dass du am Leben bist.  
 Nur tote Menschen träumen nicht.  
 Wer nicht träumt, ist tot. Oder selbst ein Traum.

(Jens Raschke, *WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM*)

☞ Von **Jens Raschke** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

**ICH BIN KAIN** (1 D, 3 H; 11+) – **KOMMT EINE WOLKE** (1 D, 2 H; 8+) – **SCHLAFEN FISCHE?** (1 D; 10+)

### Angela Betzien UNSICHTBAR

(Hoods)

aus dem Englischen von Anne Fritsch

1 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 12+

🏆 2007 Australian Writers Guild Award for Theatre for Young Audiences

🏆 Richard Wherrett Prize for Excellence in Playwriting (Australia's richest playwriting prize)

📖 Maagh, Thomas (Hrsg.): Spielplatz 24, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main, 2011

📖 publiziert bei: Currency Press, AU-Sydney, 2007; [www.currency.com.au](http://www.currency.com.au)

UA: 08.05.06, Sydney Opera House (Auftragswerk), AU-Sydney; R: L. Cáceres, ⚭ P. Goodwin; 📅 11./12.05.08, 16th ASSITEJ World Congress & Performing Arts Festival for Young People, AU-Adelaide ⇒ DSE: 28.04.10, LT Coburg; R: S. Bahnsen; 🏆 04.07.10, Preis für eine herausragende JT-Produktion bei den 28. Bayer. Theatertagen in Regensburg ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

A. Betzien \* 1978 in AU-Rockhampton; lebt in AU-Melbourne

Die Geschichte von den Geschwistern Kyle, Jessie und Troy, dem Baby: Sie beginnt in einem Auto, auf einem Parkplatz, vor einem Einkaufszentrum. In dem ihre Mutter bereits seit Stunden verschwunden ist und auch nicht zurückkommt, als es seine Pforten schließt. Die Zeit verrinnt, doch nichts geschieht. Die Kinder bleiben verloren auf dem großen Betonplatz zurück. Die beiden Großen verharren zwischen Träumen und Ängsten, Hoffnung und Verzweiflung. Eine Verzweiflung, die immer größer wird, weil das Baby nicht mehr zu schreien aufhört, weil es friert, weil es hungert und weil es in die Windeln gemacht

hat. Schrittweise entwickelt sich aus der Unsicherheit und Unruhe eine Notsituation. Sollen sie warten, bis die Mutter zurückkommt, so, wie sie es gesagt hat? Jemanden um Hilfe bitten? Das Auto verlassen? Doch zu wem sollen sie noch Vertrauen fassen?

Der Parkplatz füllt sich langsam mit Figuren, die mit ihren Geschichten das Leben der Kinder immer stärker verstehen und nachspüren lassen.

Mit „unsichtbar“ erzählt Angela Betzien eine alltägliche Geschichte von Armut, Verwahrlosung, Gewalt und Vernachlässigung. Dabei lässt sie ihre Erzähler von einer Szene in die andere springen und schiebt Ereignisse aus der Vergangenheit ein, die der tristen Gegenwart weitere Aspekte verleihen.

„Ein konfrontierendes und ergreifendes Märchen über 'verlorene Kinder', die entgegen aller Widrigkeiten für Überleben und Solidarität kämpfen.“ (*Sydney Opera House/ Regional Arts Victoria*)

„'unsichtbar' ist eben kein Stück über das Erstarken in der Not, über Persönlichkeitsentwicklung und Emanzipation. 'unsichtbar' ist eine Anklage gegen familiäre Hölle und die Kälte der Gesellschaft. Reale Beispiele mit tödlichem Ende gingen in den vergangenen Jahren durch die Medien.“ (*Coburger Tageblatt*, 29.04.10)

"Probably the most exciting piece of theatre I've seen in a school for years. Sophisticated in style, artistically (and refreshingly!) brilliant script, excellent performances." (*Braemar College*)

"It is a painful story of privation and neglect – a latter-day Hansel and Gretel – giving young audiences a chance to understand what underclass misery might be like." (*Australian*, 20.05.08)

"A vivid and well-crafted experience that leaves you deep in thought and wanting more." (*Alison Joyce*)

JESSIE Wir müssen gehen.  
 KYLE Wo ist Mama?  
 JESSIE Mama ist weg.  
 KYLE Wo ist sie hin?  
 JESSIE Dem Baby ist kalt.  
 KYLE Wo ist sie hin? Wo ist sie hin?  
 (Angela Betzien, *UNSICHTBAR*)

☞ Von **Angela Betzien** ist außerdem verfügbar:

**THE DARK ROOM** (3 D, 3 H; für ältere Jugendliche)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 09.09.21